

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 73 (1995)
Heft: 7

Artikel: Zehn Merksätze für Pilzsammler
Autor: Jäger, Hellmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denheit die gegenseitige Verständigung erschwert. Das will aber nicht heissen, dass durch die Rückverlegung des Ausgangsdatums der Nomenklatur vom 1. Januar 1821 ins Jahr 1753 die neuen Namenkombinationen von David und Lécot nicht anerkannt wurden.

Scutiger Si: *Scutiger* ist mit *Albatrellus* synonym. Der Gattungsname *Scutiger* ist zu verwenden, da dieser älter ist. Aber in seinem Werk «Genera of Polyporus», erschienen Ende 1991, erwähnt Ryvarden, dass die Farbtafel von Paulet von *Scutiger tuberosus* Paul. (Icon. Champ., 1793) nicht *pescaprae*, sondern *Polyporus tuberaster* darstellt. Demzufolge wäre der Gattungsname *Scutiger* für die Porlingsgruppe *cristatus*, *ovinus*, *pescaprae*, *subrubescens* und *syringae* ungültig. Denn es ist sicher, dass Ryvarden einen *tuberaster* von einem *pescaprae* zu unterscheiden wusste wegen des Sklerotiums, auch wenn es sich nur um eine Farbtafel handelte. Wenn wir aber annehmen, dass dieser Name keine Gültigkeit hat, stellen wir auch automatisch die Unterscheidungsfähigkeiten von Murrill und von Donk in Frage. Es ist deshalb am zweckmässigsten, die Farbtafel von Paulet zu Rate zu ziehen. Die ETH Zürich ist im Besitze der beiden Textbände, nicht aber der Farbtafel. Man sollte eine gute Farbkopie der Nr. 31 von einem Besitzer dieser Farbtafel von Paulet erhalten. Im jetzigen Zeitpunkt müssen die beiden Gattungsnamen *Albatrellus* und *Scutiger* anerkannt werden.

Bondarzewia mesenterica (Schff.) Kreisel ist das korrekte Binom für *montana*.

Aurantioporus croceus oder *Hapalopilus croceus*. Es handelt sich hier um eine Frage der Klassifikation mit der Freiheit, die sie gewährt. Im jetzigen Zeitpunkt sind deshalb beide Binome anzuerkennen.

Trichaptum hollii oder *fuscoviolaceum*: *hollii* ist aus Prioritätsgründen korrekt. Im Gegensatz dazu ist der Arttypus von *Trichaptum*, *perrottettii* Lév., sehr verschieden von der Porlingsgruppe *Hirschioporus*, und *Hirschioporus hollii* muss ebenfalls anerkannt werden.

Podofomes trogii ist als Name älter (1851) als *corrugis* (1874) und hat deshalb Priorität.

Was die Gruppen *Tyromyces* – *Spongiporus* – *Postia* – *Ologoporus* betrifft, muss dieser Fragenkomplex einer nächsten Kurznotiz vorbehalten bleiben.

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

(Übersetzung: R. Hotz)

Zehn Merksätze für Pilzsammler

1. Lege Deine Funde in einen Korb: *Plastiksäcke eignen sich nicht.*
2. Sammle nur so viele Pilze, wie Du selber verwerten kannst.
Verwerte Deine Pilze möglichst bald.
3. *Sammle keine durchnässten Pilze!*
4. *Junge Pilze zu ernten, ist Frevel!*
Sie haben noch keine Sporen abgeworfen, die das Fortbestehen der Art gewährleisten.
5. *Es ist unvernünftig, einen ganzen Korb mit Pilzen zu füllen,*
von denen der grösste Teil giftig oder ungeniessbar ist.
6. *Beim Pflücken wird der Pilz sorgfältig abgedreht;*
jene, die auf Holz wachsen, vorsichtig abgeschnitten.
7. *Gesammelte Pilze werden schon im Walde von Erde, Laub und Nadeln befreit.*
8. *Schneide den Stiel nicht ab:* wichtige Erkennungsmerkmale könnten sonst verloren gehen.
9. Giftige Pilze bedeuten oft tödliche Gefahr; lege deshalb *alle* Pilze dem Pilzkontrolleur vor.
10. *Sammle nicht wahllos alles! Denke daran: Pilzschutz ist Waldschutz.*

Hellmut Jäger, Pilzkontrolleur, Goldach
Verein für Pilzkunde St. Gallen

Der griechische Philosoph Porphyrios nannte die Pilze «die Kinder Gottes oder die Kinder der Erde», eine Bezeichnung, die später für Kinder verwendet wurde, deren Zivilstand unklar war, da sie Kinder unbekannter Eltern waren.

J. Amann, *Meine Streifzüge nach Pilzen*, 1925